

Der Bote vom Remsthal.

Amts- & Intelligenz-Blatt für die Bezirke Gmünd & Welzheim.

Der Bote vom Remsthal erscheint wöchentlich dreimal, nämlich: Dienstag, Donnerstag und Samstag, und kostet jährlich 1 fl. 36 fr., halbjährlich 48 fr., vierteljährlich 24 fr. Durch die Post bezogen kostet er aber jährlich 48 fr. mehr. Inserations-Gebühr nach Zeile und Raum 1 1/2 fr.

Samstag,

N^o 87.

6. August 1853.

Amtliche Verfügungen und Bekanntmachungen.

G m ü n d. — Bezirks-Wohlthätigkeits-Verein.

Aus schuß-Sitzung

Mittwoch den 10. August, Nachmittags 2 Uhr,

auf dem Rathhause.

Den 5. August 1853.

Vorstand: Oberamtmann Schemmel.

G m ü n d. — Straßen-Reinlichkeit betreffend.

Die unterzeichnete Stelle steht sich veranlaßt, die früheren Anordnungen, hinsichtlich der Straßen-Reinigung, zu wiederholen. Es haben nämlich die Hausbewohner wöchentlich zweimal, je am Mittwoch und Samstag Nachmittags die Straßen und Gassen, sowie auch die Randeln nicht nur vor ihren Häusern, sondern auch vor den dazu gehörigen Gärten, Hofräumen, Scheunen und dergl. vom Staub und Morast säubern zu lassen.

Damit die Karrenfuhrleute nicht an der Abfuhr des Morastes gehindert sind und dieses namentlich nicht auf Sonntag Morgen verschoben werden muß, wird angeordnet, daß vom 15. September bis 15. April die Straßen schon Nachmittags 3 Uhr, in den übrigen Monaten aber Nachmittags 4 Uhr, gereinigt sein müssen.

Die Nichtbeachtung dieser Anordnung hat eine Ordnungs-Strafe von Einem Gulden zur Folge.

Den 5. August 1853.

Stadtschultheißen-Amt. — Kohn.

G m ü n d.

Auswanderung.

Nachstehende Personen sind nach Erfüllung der verfassungsmäßigen Bedingungen nach Nord-Amerika ausgewandert.

Den 4. August 1853.

Königl. Oberamt.

Schemmel.

1) Joseph Klaiber, gew. Polizeidiener von Gmünd und seine Ehefrau Marianna, geb. Huber.

2) Joseph Wahl, Tagelöhner von Lindach.

3) Florian Keller, lediger Stebmacher von Mögglingen.

4) Viktoria Rezel, ledig von da, mit ihren 2 außerehelichen Kindern.

5) Jakob Krieg, Ausbinger, mit Weib von Lindach.

6) Kaspar Stadelmaier, Dreher, mit Weib u. 1 Kind von da.

7) Jakob Krieg, gew. Landjäger, mit Weib und 2 Kindern von da.

8) Joseph Leinmüller, Bauer, mit Weib und 2 Kinder von Zöggingen.

9) Gottfried Wagenblast, led. Bauernknecht von Göggingen.

10) Ernst Herzer, Bauer, mit Weib und 4 Kindern von Lautern.

11) Andreas Bolsinger, lediger Bauer von Bargau.

12) Balthas Herzer, led. Bauer von Lautern.

13) Ottilie Stegmaier, ledig von da.

14) Johannes Bolsinger, Delmüller mit Weib und 3 Kindern von da.

Heubach.

Liegenschafts-Verkauf.

Aus der Gantmasse des Johann Friederich Beh, Webers und Mesners hier, wird zufolge oberamtsgerichtlichen Auftrags dessen Liegenschaft, bestehend in:

1/4 an einem zweistöckigen Wohnhaus und Scheuer in der Paradiesgasse;

1/4 an 1/2 Brtl. 1 1/2 Rthn. Gras- und Baumgarten hinter dem Haus;

1 Brtl. 16 Rthn. Acker beim Hochgericht;

1/2 tel an 2 1/2 Mrgn. 9,8 Rthn. Acker auf dem Hof,

1/2 tel an 1 3/4 Mrgn. 18,0 Rthn. in den Fenken oder der Halben, am

Mittwoch den 10. August d. J., Vormittags 10 Uhr,

auf dem hiesigen Rathhause zum Verkauf gebracht, wozu die Kaufs-Liebhaber, Auswärtige mit Präfidats- und Vermögens-Zeugnissen versehen, eingeladen werden. Die Kaufs-Bedingungen werden unmittelbar vor der Verkaufsverhandlung bekannt gemacht werden.

Den 9. Juli 1853.

Stadtschultheißen-Amt.

Merz.

Spraitbach.

Verakkordirung von Bauarbeiten.

Die Umzäunung des neuen Begräbnisplatzes in Spraitbach mit eichenen Posten wird am Mittwoch den 10. August d. J., Vormittags 9 Uhr,

auf dem dortigen Rathhause an den Wenigstnehmenden verakkordirt werden und es betragen, nach von einem Techniker geprüften Voranschläge die Kosten im Ganzen — 185 fl. 48 fr.

Tüchtige Zimmermeister werden zur Verhandlung eingeladen.

Den 30. Juli 1853.

Schultheißenamt
Mahr.

Spraitbach.

Liegenschafts-Verkauf.

Aus den Gantmassen der hienach genannten Personen von hier, werden die vorhandenen Realitäten am

Mittwoch den 10. August d. J.,

Vormittags von 9 Uhr an,

auf dem hiesigen Rathhause im öffentlichen Aufstreich verkauft, und zwar aus der Gantmasse des

I. Christian Schlitter, Schuhmachers,

Gebäude:

ein 1stöckiges Wohnhaus sammt Scheuer und Stallung unter einem Dach, mit gewölbtem Keller;

Gärten:

2 1/2 Mrgn. 1,4 Rthn. Gemüse-

Gras- und Baum-Garten hinterm Haus;

Acker:

2 1/2 Mrgn. 7,5 Rthn. in allen Deschen;

Waldungen:

1/2 Mrgn. 17,5 Rthn. in der Mühlhalde;

Wiesen:

1 3/4 Mrgn. 23,8 Rthn. im Hierenbach.

II. Josef Kurz, Zimmermanns-

von Vorderlinthal,

Gebäude:

ein 2stöckiges Wohnhaus sammt Scheuer und Stallung unter einem Dach, mit Wagenschopf und gewölbtem Keller in Spraitbach,

ein dito sammt Scheuer und Stallung unter einem Dach, im Weiler Vorderlinthal,

ein 1stöckiges Wohnhaus sammt Scheuer und Stallung unter einem Dach, mit gewölbtem Keller, in Spraitbach;

Gärten:

1/2 Mrgn. 35,9 Rthn. Gemüse-, Gras- und Baumgärten, neben den Häusern;

Acker:

23 1/2 Mrgn. 8,4 Rthn. in allen 3 Deschen;

Waldungen:

7 1/2 Mrgn. 12,3 Rthn.;

Wiesen:

17 1/2 Mrgn. 39,8 Rthn.;

Länder:

1/2 Mrgn. 34,4 Rthn.

III. Ludwig Börner, Tagelöhners,

Gebäude:
ein 1stodriges Wohnhaus sammt Scheuer und Stallung unter einem Dach, mit gewölbtem Keller;

Acker:
1 3/8 Mrgn. 14,6 Rthn.;
Wiesen:
5/8 Mrgn. 43,4 Rthn.;
Waldungen:
3/8 Mrgn. 0,7 Rthn. im Sandholz;
Fäuder:
46,4 Rthn. Hanfland.

IV. Josef Muz, ledig in Vorderlinthal,

Gebäude:
die Hälfte von einem 2stodrigem Wohnhaus sammt Scheuer und Stallung unter einem Dach und Backofen am Haus, in Vorderlinthal;

Gärten:
die Hälfte an
34,8 Rthn. Gras- und Baumgarten beim Haus;

Acker:
1 Mrgn. 47,2 Rthn.;
Wiesen:
die Hälfte an
3 3/8 Mrgn. 0,4 Rthn. im Hierenbach;

Waldungen:
die Hälfte an
6 1/8 Mrgn. 37,2 Rthn. im mittlern Weg.

V. Daniel Herrmann, Tagelöhners in Vorderlinthal,

Gebäude:
die Hälfte an einem 2stodrigem Wohnhause sammt Scheuer und Stallung unter einem Dach, sowie Backofen vor dem Haus, in Vorderlinthal;

Acker:
1 3/8 Mrgn. 26,1 Rthn.;
Wiesen:
1 Mrgn. 5,6 Rth. im Steinigenrein;

Waldungen:
1 1/8 Morgen 23,1 Ruthen im Steinigenrein.

Kaufsliebhaber, Auswärtige mit Prädikats- und Vermögenszeugnissen versehen, werden zu den Verhandlungen mit dem Bemerkten eingeladen, daß ein großer Theil der Grundstücke guter Qualität ist und daß thätige und im Gebiete der Landwirtschaft bewanderte Defonomen in hiesiger Gemeinde ihr Auskommen finden dürften, zumal da es lediglich an besserer Bewirtschaftung der Güterstücke fehlt und die Beschaffung des Düngers auf eine hinab eben gelegene Markung durchaus kein Hinderniß darbietet.

Den 4. August 1853.
Schultheißenamt.
Mayr.

Strasdorf.
Liegenschafts-Verkauf.
Die in der Gantmasse des Ar-

mogast Schneid, Tagelöhner dahier, vorhandene Liegenschaft wird am

Donnerstag den 11. August d.J., Vormittags 9 Uhr, auf hiesigem Rathhaus mittelst öffentlichem Aufstreich verkauft.

Die Liegenschaft besteht in:
Gebäude:



1/2 an einem zweistöckigen Wohnhaus, sammt Scheuer und Stallung unter einem Dach, in der Kirchgasse und
8,6 Rthn. Gemüse-Garten dabei.

Acker:
1/8 Mrgn. 35,3 Rthn. in Spazeneracker,
3/8 Mrgn. 40,2 Rthn. auf dem Harbt,

47,1 Rthn. auf dem Bäckach.
Wiesen:
1 Mrgn. 5,2 Rthn. im Ramsnest,
1/8 Mrgn. 5,2 Rthn. daselbst.

Wald:
1/8 Mrgn. 33,8 Rthn. Nadelwald im Bäckach.

Zu diesem Verkauf werden Kaufsliebhaber, Auswärtige mit Prädikats- und Vermögenszeugnissen versehen, eingeladen.

Den 9. Juli 1853.
Gemeinderath.
vdt. Schultheiß Bieg.

Unterbettringen, Gemeinde Oberbettringen.
Fahrniß-Verkauf.

Am Donnerstag den 11. August d.J., Morgens 8 Uhr, verkauft die unterzeichnete Stelle gegen baare Bezahlung, dem Carl August Bündschu in seiner Behausung folgende Gegenstände:



Fuhr- und Bauerngeschirr:
1 Wagen sammt Zugehör u.,
4 Leitergeschirr,
1 Pflug,
1 hölzerne Egge,
1 Pferdgeschirr;

Vieh:
1 rothe Kuh,
1 falchete dito,
1 Pferd,
3 Hühner,
3 Enten;

Allerlei Hausrath:
1 Wanduhr,
6 Portraits,
1 Stippich,
1 Fusterzuber,
1 Dunggabel,
1 Strohhstuhl,
1 Puzmühle,

wozu die Kaufsliebhaber höflichst eingeladen werden.

Den 2. August 1853.
Zur Beurkundung:
Güterpfleger,
Anwalt Abete.

Pfahlbronn.

Auswanderung.

Johann Georg Schaal, Tagelöhner zu Gelsbalden, bürgerlich in Steinbruck, D.A. Schornborf, beabsichtigt mit seiner Familie nach Amerika auszuwandern, vermag jedoch nicht die vorgeschriebene Bürgschaft zu leisten.

Es ergeht deshalb an seine Gläubiger die Aufforderung, ihre etwaigen Ansprüche an Schaal binnen der Frist von 8 Tagen

hier anzumelden, indem nach Ablauf dieser Frist solche unberücksichtigt bleiben müßten.

Den 31. Juli 1853.
Schultheißenamt.

Alfdorf.

Farren-Verkauf.

Die hiesige Gemeinde verkauft am Mittwoch den 10. d. Mts., Morgens 8 Uhr,



einen schweren 6jährigen zum Gebrauch nicht mehr tüchtigen Farren und es werden hiezu die Liebhaber auf das hiesige Rathhaus eingeladen.

Den 1. August 1853.
Schultheißenamt.
Fritz.

Alfdorf.

Schafwaide-Verpachtung.

Bei der auf heute ausgeschriebenen Verleihung der Sommerschafwaide erschienen keine Liebhaber, daher am

Mittwoch den 10. d. Mts., Morgens 9 Uhr, eine wiederholte Verpachtung auf hiesigem Rathhaus stattfindet, wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Den 1. August 1853.
Schultheißenamt.
Fritz.

Grosdeinbach, Oberamts Welzheim.

Schafwaide-Verpachtung.

Mittwoch, den 10. August d.J., Nachmittags 2 Uhr, wird auf dem hiesigen Rathszimmer

die Schafwaide von Jakobi 1853 bis Martini 1853 verpachtet.

Die Pachtliebhaber werden zu dieser Verhandlung eingeladen.
Den 5. August 1853.
Schultheißenamt
Kölb.

Alfdorf,

Oberamts Welzheim.

Liegenschafts-Verkauf.

Am Samstag den 3. Septbr. d. J., Morgens 8 Uhr,

wird dem Christian Muz, Bauer von hier, auf hiesigem Rathhaus im Executionsweg verkauft:

1 zweistöckiges Bauernhaus und Scheuer;
6 Mrgn. 3 Brtl. Acker,
4 Mrgn. 3 Brtl. Wiesen,
3 Brtl. Fäuder,
3 Brtl. Garten,
1 Mrgn. 1/2 Brtl. Wald;

wozu Kaufsliebhaber eingeladen werden, Auswärtige haben sich mit gemeinderäthlichen Vermögenszeugnissen zu versehen.

Den 3. August 1853.
Gemeinderath.
Vorstand:
Schultheiß Fritz.

Bermischte Anzeigen.

Gmünd.

Blech-Instrumenten-Verkauf.

Der Unterzeichnete hat aus Auftrag folgende Instrumente zu verkaufen:

2 hoch C. Trompeten, 1 hoch B. Trompete, 2 F. Trompeten, 1 Ventill-Flügelhorn, 2 Klappen-Flügelhorn, 2 Althorn, 1 Alt und 1 Tenor-Posaune, 1 Ofstgliche und 1 Bombarton; ferner ältere Instrumente 1 hoch C. und 1 tief C. Trompete, 1 A. Trompete, 1 Quartbas, Posaune, 1 beinahe noch neuer Halbmond nebst Triangel.

Musikalien:

eine Partitur, 60 neue Stücke enthaltend, sammt 12 schön gebundenen Büchern für die einzelnen Stimmen, für 12stimmige Blechmusik, 2 Partituren, 50 Stücke enthaltend, nebst 32 einzelnen Stimmen für vollständige Janitscharia.

Bemerkt wird, daß obige Gegenstände nur dann abgegeben werden können, wenn sämtliche Blech-Instrumente nebst den dazu gehörigen Musikalien Käufer finden; die übrigen Instrumente und Musikalien werden einzeln abgegeben.

Käufe können nur bis zum 30. August d. J. mit dem Unterzeichneten durch frankirte Briefe abgeschlossen werden, indem später über obige Gegenstände anders verfügt werden soll.

Joh. Hartmann,
Musiker.

Gmünd.

Wohnungs-Veränderung.

Einem verehrlichen hiesigen und auswärtigen Publikum bringe ich hiemit zur Anzeige, daß ich nun im Madgätschen neben Bäfer Biefer wohne und mich mit meinen Citronen, Drangen u. u. aufs neue angelegentlichst empfohlen haben will.

Magdalena Dreiz,
frühere Garges.

G m ü n d.
Von heute an wohne ich im
Hause des Herrn Mehlhändler
Ziegler nächst der Stadtpfarrkirche.
Den 5. August 1853.
Kirchendiener Beck.

G m ü n d.
Gute frühe, blaue **Kartoffeln**
sind zu haben, das Simt zu
48 fr. bei A. Jansen.

G m ü n d.
Einen großen eisernen **Ofen**
mit sturzblechernem Helm, daran
Mess-Verzierung, hat zu verkaufen.
Wer? sagt die
die Redaktion.

G m ü n d.
Einige ältere, noch in brauch-

barem Zustande befindliche **Glas-**
kästen werden zu kaufen gesucht.
Von Wem? sagt
die Redaktion.

G m ü n d.
Zwei wohlgezogene Jungen fin-
den als **Silberarbeiter**-Lehr-
linge eine Stelle, und ist Näheres
zu erfragen bei
der Redaktion.

G m ü n d.
Ein ordentliches Mädchen findet
Beschäftigung. Wo? sagt
die Redaktion.

G m ü n d.
Ich bringe hiemit zur
öffentlichen Anzeige, daß von mir
nächste Woche die Verzinnung

in Kupfer- und Eisen-Ge-
schirr wieder vorgenommen wird
und mögen die Geschirre noch diese
Woche abgegeben werden.

Thomas Schweizer,
Kupferschmied
bei der Ristafemühle.

G m ü n d.
Ein **Logis** ist bis Martini zu
vergeben bei
Lehrer Riedmüller.

G m ü n d.
Ein angenehmes **Logis** hat bis
nächst Ursula Markt zu vermieten.
Wer sagt? die
die Redaktion.

S p r a i t b a c h.
Für einen fleißigen Zinszahler

und überaus soliden und thätigen
Mann von hier, welcher Eigen-
thümer von mehreren Morgen
Grundstücken der besten Qualität
ist und 2fache Güterversicherung
einlegen kann, suche ich ein
Anlehen von **1100 fl.** zu
Abtragung einer andern — ihm
gekündigten — gleich großen Schuld.

Den 4. August 1853.
Schultheiß,
Not.-Cand. Mayer.

G m ü n d.
Liederkranz.
Der Liederkranz fährt
morgigen Sonntag den 7. ds.
nach **Weissenstein.**
Den 5. August 1853.

Nachricht für Auswanderer nach Amerika.

Für die Post-Schiffe neuer Linie

in Verbindung mit gekupferten Dreimastern 1. Classe
zwischen Havre und New-York,

verwaltet durch die Herren

J. Barbé & Morisse in Havre

und vertreten durch die Haupt- und Spezial-Agentur von Carl Emil Seelig in Heilbronn,
bringt der Unterzeichnete einem verehrlichen Publikum neuerdings wieder zur gefälligen Kenntniß, daß die Abfahrten
nach **New-York** am **10. und 20. August**, und
nach **New-Orleans** am **28. August, 8. und 18. September**,
ab **Mannheim** über **Köln**, — **Rehl-Strasbourg**, **Rotterdam** und **Havre** — nach **New-York**
und **New-Orleans** zu **ermäßigten Preisen** stattfinden werden.

Akkords-Abschlüsse können täglich geschehen, und ladet zu solchen höflichst ein

G m ü n d, den 13. Juni 1853.

der legitimirte Bezirks-Agent:

Joh. Deible, Goldarbeiter auf dem Kaltenmarkt.

☞ Von **Mannheim** an bis **Havre** werden die Auswanderer von einem zuverlässigen Condukteur begleitet. ☞

Stuttgart, 2. August. (Schwäb. Z.) Heute früh fand die feierliche Einweihung des neuen katholischen Schulhauses in der verlängerten Schloßstraße statt. In feierlicher Procession, Kreuz und Fahnen voran, zog die katholische Schuljugend, von der Geistlichkeit und Mitgliedern der katholischen Gemeinde begleitet, von der kath. Kirche zu dem freundlich mit Kränzen und Malen gezierten Schulhause. Nachdem der Cäcilienverein einen schönen Chor gesungen, sprach vor dem Hause Herr Stadtpfarrer Danner ein Gebet. In der Hausflur warteten des Zugs Mitglieder der evang. Geistlichkeit, der Herr Stadtschultheiß und Mitglieder des Gemeinderaths und Bürgerausschusses. Sofort begab sich die Versammlung in ein geräumiges Schulzimmer des ersten Stockwerks, wo nach weiterem Gesange der Jugend Herr Stadtpfarrer Danner die Einweihungsrede hielt. Er gedachte der glücklichen Art und Weise, wie das neue Gebäude zum Wohl der kath. Gemeinde zu Stande gekommen; aus freiwilligen Beiträgen war der erste Fonds geflossen, Se. Maj. der König hatte dann die Gnade gehabt, die Baustelle zum Geschenke zu machen und einen weitem Staatsbeitrag zu gewähren; endlich verwilligten die bürgerlichen Collegien, welche gesetzlich bloß zur Einräumung von drei Schulzimmern verpflichtet gewesen seien, die große zum Bau noch fehlende Summe. Herr Stadtpfarrer Danner hob diese Handlungsweise im Gegensatz zu dem finstern Geiste der Unduldsamkeit, von dem man jetzt so viel spreche, als einen schönen Beweis des friedlichen Geistes der Duldsamkeit hervor, der die bürgerlichen Collegien befehle. Jede Konfession ehre sich selbst am meisten durch solche schöne Beweise christlicher Freigebigkeit. Er ermahnte die anwesende Jugend, stets des heutigen schönen Tages eingedenk zu sein, und dankte dem Künstler, der das schöne Werk mit großer Uneigennützigkeit vollendet. Mit dem: „Großer Gott, Dich loben wir“ schloß die Feier. — Das Schulhaus, ein Werk des Hrn. Prof. Egler, ist äußerst zweckmäßig erbaut; helle, geräumige Zimmer sind für den Unterricht hergerichtet; und auf sinnreiche Weise und in anspruchsvoller, wenn

Kosten verursachender Art ist überall mit dem Zweckmäßigen das Schöne verbunden, und durch das Ganze, Gebäude, wie innere Einrichtung, geht ein ansprechender, über die gewöhnlichen Formen sich erhebender Charakter, so daß das Gebäude mit Recht als eine Zierde der Stadt zu bezeichnen ist.

Stuttgart, 3. Aug. (N. Z.) Gottes Segen strömt in Fülle in die Scheuern; die Fruchtpreise fallen überall; hinsichtlich der Qualität der heutigen Getreide-Ernte aber nur folgende Thatsache: Herr Gerstner, auf der K. Münze, ließ am 2. Aug. 1 Schfl. von seinem eben geernteten Dinkel in der Berger Kunstmühle wiegen. Das Resultat ergab 156 Pfund.

(Schwäb. Z.) Aus Ehingen wird ein gräßlicher Doppelmord berichtet, der die ganze Stadt in Aufregung brachte. Ein Schuhmacher hat nämlich einen Mitbewohner des von ihm bewohnten Hauses dadurch ermordet, daß er ihm die sog. Kneipe (bekanntlich ein schneidendes Schusterhandwerkzeug) in das Herz stieß, und als sein unglückliches Opfer trotzdem noch Leben zeigte, holte der Rasende eine Mistgabel und spießte ihn förmlich an die Wand, — worauf der Mörder sogleich sich selbst richtete, indem er sich eine Kugel durch den Kopf schoß, die seinem Leben ein Ende machte. Die etwaige Veranlassung u. s. w. dieser schrecklichen That haben wir noch abzuwarten.

Augsburg, 2. Aug. (Schwäb. Z.) Die Ernte in unserer Umgebung hat nun, vom herrlichsten Wetter begünstigt, begonnen; die Ergiebigkeit des Dinkels wird allenthalben als sehr gut bezeichnet.

Berlin, 31. Juli. (Schwäb. Z.) Wiederum ist die frühere Ungewissheit über den Ausgang der orientalischen Wirren zurückgekehrt, und es knüpft sich daher ein zweifaches Interesse an eine St. Petersburger Correspondenz der Wehr-Zeitung, deren Autorität in dieser Frage man nicht gering anzuschlagen haben wird. Es heißt dort unter Anderem: „daß die Leitartikel sämtlicher

europäischer Zeitungen hier (St. Petersburg) auch nicht den mindesten Eindruck machen, kann ich versichern. Es geht hier genau so zu, wie jährlich um diese Zeit. Die Petersburger sind auf ihren Datschen (Ländhäusern), die Garden und Cadettenco ps im Lager, der Kaiser exercirt, manövriert und regiert das Reich nicht um ein Haar anders als bisher. Die ganze Sache macht hier durchaus Niemanden Kopfzerbrechen, weil sie in der That sehr einfach ist und auch einfach zu Ende gebracht werden wird. Wenn der Kaiser von Rußland sagt: „Ich will mein Recht,“ so wird er es haben; und wenn er gesagt hat: „Ich will nichts weiter als mein Recht,“ so wird er auch nichts weiter nehmen. Wenn die Türkei zu der offenkundigen Wortbrüchigkeit auch noch den Kampf fügen will, so wird Rußland nicht davor zurückschrecken. Wenn sie aber bestimmt und vor ganz Europa schriftlich verspricht, nicht wieder doppelzünftig und hinterlistig zu verfahren, so wird Rußland seine Truppen wieder aus den Donau-Fürstenthümern zurückziehen und der Türkei auch nicht ein Dorf nehmen. Das wird geschehen, weil es der Kaiser gesagt hat. Einen Neben Erfolg bei dem ganzen Lärm wird sich aber Rußland nicht nehmen lassen. Wir wissen seit dem Jahr 1849, daß Konstantinopel ein wahres Ayl der Demokratie und der Auswürflinge von ganz Europa ist, daß in den revolutionären Conventen dort Wichtigeres vorgeht, als selbst in den Londoner Flüchtlingsclubs, und daß diese ganze Gesellschaft dort ganz gut weiß, was sie will, die türkischen Behörden aber keine Ahnung von alle dem haben, was unter ihren Augen vorgeht. Dieses Nest segt Rußland aus Konstantinopel heraus — darauf können Sie sich verlassen. Es wird noch einige Zeit dauern, aber wie die polnischen Rebellen endlich aus Belgien fortgekommen sind, so kommen diese Succursalen der H. H. Köstlich, Mazzini und Bismarck endlich aus Konstantinopel fort!“

Schweinfurt, 31. Juli. (St. A.) Auf dem gestrigen Getreidemarkte wurden mehrere sächsische Händler arretirt, welche nicht allein ohne genügende Legitimation kauften, sondern sogar eben gekauftes Getreide wieder verkaufen, und dadurch die Preise höher treiben wollten. Wie man sagt, wurde jeder um 25 fl. gestraft. Gering genug!

Kopenhagen, 28. Juli. (Schwäb. Z.) Der König hat in Folge eines auf Skovsborg vorgekommenen tödtlichen Cholera-falles seine Residenz nach dem Schlosse Frederiksborg verlegt. Ueberhaupt nehmen die Cholera-Berichte einen immer traurigeren Charakter an. Hier wüthet die Seuche so, daß die ärztliche Hülfe nicht zureicht; man will deshalb jüngere Aerzte aus Schweden und Norwegen herbeirufen. — Von gestern Abends bis heute Mittag sind 271 Erkrankungs- und 139 Todesfälle angemeldet worden. Die Gesamtzahl der bisher Erkrankten beträgt somit 5030, von denen 2647 gestorben sind.

Kopenhagen, 29. Juli. Die in Hamburg täglich einlaufenden Privatbriefe aus Kopenhagen überbieten einander in der Mittheilung der gräßlichsten Details über den in Kopenhagen herrschenden Zustand der Rathlosigkeit, der Verzweiflung und der Trauer. Die Geschäfte liegen ganz darnieder, an Ärzten herrscht großer Mangel, viele Läden sind geschlossen; mehr als der dritte Theil der Bevölkerung hat bereits die Flucht ergriffen, und noch immer ist das „Rette sich wer da kann“ an der Tagesordnung. Den Altonaer Nachrichten vom 31. Juli zufolge haben laut Aussage eines zeitweilig in Altona weilenden Kopenhagener Polizeibeamten 44,000 Personen die unglückliche Stadt verlassen. Aber nicht bloß in Kopenhagen selbst gewinnt die furchtbare Epidemie immer mehr Boden, auch aufs Land, nach den benachbarten Inseln und selbst nach den Herzogthümern hin hat sie sich, meist durch Verschleppung von Kopenhagen aus, verbreitet.

Frankreich. (D. B.) In St. Cloud hat ein neues Mordattentat auf den Kaiser stattgefunden. Die Sache wurde möglichst geheim gehalten, ist aber, nach dem Correspondenten des „Genfer Journals,“ nichtdestoweniger außer allem Zweifel. Der Kaiser hat dieser Tage wieder das Theater besucht, ohne daß Jemand vorher etwas davon wußte. Der Theaterdirector erhielt von dem Besuch erst durch die Ankunft von 40 Polizeiagenten Kenntniß, die im Parterre und den Gallerien vertheilt wurden. Persigny soll sich zu einem Senatoren geäußert haben: „Vor einem Jahr noch waren wir zu stark; heute sehe ich ein, daß wir Terrain verloren haben.“

Rom, 27. Juli. (Schwäb. Z.) Das Generaldirectorium der Polizei wurde zu Anfang der Woche von Civitavecchia her amtlich benachrichtigt, daß eine auffallende Menge junger Leute

aus Land gestiegen war, welche durch ihre Haltung und ihren Verkehr Verdacht erregten. Ihre Bäse seien allerdings in bester Ordnung, und zwar englische, sie selber aber Italiener mit italienischen Namen. Ihre Zahl belaufe sich auf etwa 30, alle angeblich Matrosen. Die meisten seien bereits einer nach dem andern nach Rom abgereist. Sogleich wurde der römische Sbirrenschwarm zum Spüren ausgesandt, und bereits vorgestern hob man zwei der Verdächtigen in der Flußbade-Anstalt der Ripetta gegenüber auf, wo sie sich unter die jungen Leute gemischt hatten. Die in solchen Fällen gewöhnlich sehr vorsichtige römische Polizei hatte wohl noch andere thatsächliche Gründe zu diesem Schritte in Händen, sonst hätten sie ihre bekannten Rücksichten gegen das hiesige englische Consulat gewiß davon zurückgehalten. In der That verlautet, daß die Bäse der Verhafteten gefälscht seien. Sie selber sollen den Auftrag gehabt haben, als Emissäre für die Wiedervereinigung der Häupter der vielen in Italien jetzt innerhalb der politischen Geheimbünde bestehenden Spaltungen an Ort und Stelle durch die geeignetsten Mittel thätig zu sein.

London, 3. Aug. (St. A.) Lord Russell erklärt, daß auf einer zu Wien abgehaltenen Konferenz die Repräsentanten der vier Großmächte die Propositionen für friedliche Beilegung der russisch-türkischen Streitfrage einstimmig angenommen haben, welcher Beschluß am Sonntag den 31. Juli von Wien nach St. Petersburg abgefertigt worden sei. Clarendon erklärt, daß die britischen Konsula in der Moldau angewiesen seien, sich bis zur Erledigung von Erklärungen, welche von der russischen Regierung gefordert seien, zurückzuziehen.

(St. A.) Nach den „Debats“ wird geschrieben, daß Fürst Ghika, der Hospodar der Moldau, in einem Briefe an den Sultan sich von den Türken losgesagt habe und keinen Tribut mehr zahlen wolle. Vom Hospodar der Wallachei sei noch kein ähnliches Schreiben eingelaufen, werde aber jeden Tag erwartet.

Konstantinopel, 21. Juli. (Schwäb. Z.) Seit mehreren Tagen sind die Repräsentanten der vier europäischen Großmächte bemüht, die Pforte zur Annahme eines Vermittlungs-Vorschlages zu bewegen. Letzen Sonntag beriethen sie sich darüber in Valta-Liman mit Reschid Pascha. Nach dieser Berathung setzte Reschid Pascha den Großherrn davon in Kenntniß, und Abends kamen die Pfortenminister zusammen und hielten Rath. Am folgenden Tag wurde auf der Pforte ein großes Medschilis gehalten. Wie man versichert, hatte die Pforte indessen bis jetzt den Vermittlungs-Vorschlag noch nicht angenommen. Doch ist ein Theil des Divans allerdings für dessen Annahme. Der Vermittlungs-Vorschlag besteht, wie man versichert, darin, daß die Pforte die zuletzt von Rußland geforderte Note unterzeichne, und daß Rußland seinerseits in einer Urkunde seine Forderungen erläutere und beschränke. Wenn nun aber auch die Pforte den Vorschlag annimmt, so fragt es sich immer, ob auch Rußland ihn annehmbar finden wird.

Persien. (St. A.) In der Provinz Schirust ist ein so furchtbarer Hagel gefallen, daß alle Schafheerden, die sich im Freien befanden, getödtet wurden! dabei verloren viele Menschen das Leben, andere wurden sehr beschädigt.

Schorndorf, den 2. August 1853.

1	Scheffel	Kernen	19 fl. 20 fr.
1	—	Winter-Waizen	19 fl. 20 fr.
1	—	Gerste	— fl. — fr.
1	—	Haber	6 fl. 24 fr.

G m ü n d.

Musik-Anzeige.

Die vollständige Musik der **k. reitenden Artillerie** spielt am morgenden **Sonntag**, Nachmittags von $\frac{1}{2}$ 4 Uhr an, im **Röhl's. Garten**. — **Entrée** für Herren à **6 fr.**, für Damen à **3 fr.**

Stabstrompeter **Schaff.**

M u t b l a n g e n.

T a n z - M u s i k.

Morgenden **Sonntag**, als den 7. d. M., halte ich gutbesetzte **Tanz-Musik**, wozu höflichst einladet

Sachsenbauer F r i z.